

Cod. Pal. germ. 502

'Feuerwerkbuch' · Roßarznei

Papier · 110 Bll. · 20,7 × 14,3 · Südwestdeutschland · um 1470

Lagen: 8 VI^{51*} (mit Bll. 1*, 1–45, 2*–50*) + VII^{58*} (mit Bll. 52*, 46–57). Vorne und hinten je ein modernes, ungezähltes Vorsatzbl. Zeitgleiche Follierung des Textteils des Feuerwerkbuchs in Rot: 1–42; Follierung des 17. hs. der restlichen beschriebenen Bll.: 43–57, Bll. 1*–52*, 58* mit moderner Zählung. Die leergebliebenen Bll. 4*–51* wurden vermutlich für Ergänzungen des Feuerwerkbuchs nachträglich eingefügt (vgl. Wz.). Wz: zwei Varianten Buchstabe P (Bll. 1*, 1–45, 2*–3*, 52*–58*), darunter PICCARD 4, III/355 (Speyer, Xanten 1465, 1466); zwei Varianten Buchstabe P mit Blume (Bll. 4*–51*), a.) PICCARD 4, XIII/383 (Freiburg/Br. 1468); b.) ähnlich PICCARD, Wasserzeichenkartei, Nr. 113.971 (Heilbronn 1469). Schriftraum (rundum mit Metallstift begrenzt): 15,5–16 × 9–9,5; 27–29 Zeilen. Bastarda von einer Hand. Überschriften, im Feuerwerkbuch auch längere Textpassagen (Vorrede, Überleitungen) in Rot. 1^r W-Initiale über zehn Zeilen in Deckfarbenmalerei: grüner Buchstabenstamm mit plastisch modelliertem Blattwerk, blauer Binnengrund, darin das Rohr einer Kanone, Außengrund in Blattgold, blau-rot-gelber profilierter Rahmen (Feldinitiale); vom Buchstabenstamm ausgehend, über und rechts neben dem Text Ranken aus stilisierten Blättern und Blüten in den Farben Blau, Grün, Ocker, Orange und Rot; Höhungen in Deckweiß. 2^r blaue H-Initiale über vier Zeilen mit Binnenfeldornamentik und Besatzfleuronné in Rot. Abwechselnd rote und blaue Lombarden über eine bis drei Zeilen. Übliche Rubrizierung. Innere Falzverstärkungen aus Papier (lat. Text, senkrecht zerschnitten, nicht identifizierbar). Restaurierung 1972: erste und letzte Lage mit Japanpapier ausgebessert; alter Holzdeckeleinband mit Leder-(SCHNEIDER, S. 4 [s. Lit]) oder Pergamentbezug (BARTSCH [s. Lit.]), Messingschließen und aufgeklebtem Titelschild *Eyn pucksen buch* entfernt, moderner Halblederband (Pappdeckel mit Lederrücken) auf drei alten Doppelbänden angefertigt. Rundes Signaturschild, modern: *Pal. Germ. 502*.

Herkunft: Datierung aufgrund des Wasserzeichenbefundes. Lokalisierung nach der Schreibsprache. 1^r *D. C. A. / Io. B. dux* [Dii, coeptis aspirate. Iohann Bavariae dux]: Devise Herzog Johanns von Pfalz-Mosbach[-Neumarkt] (1443–1486), am 15. Juli 1454 als Kanoniker der Diözese Speyer an der Universität Heidelberg immatrikuliert (TOEPKE 1, S. 277), am 31. Oktober 1466 zum Rektor der Universität Freiburg/Br. gewählt (Hermann MAYER, Die Matrikel der Universität Freiburg i. Br. von 1460–1656, Bd. 1, Freiburg/Br. 1907, S. 38), seit 1468 Dompropst von Augsburg (Friedrich ZOEPFL, Das Bistum Augsburg und seine Bischöfe im Mittelalter, München [u.a.] 1955 [Geschichte des Bistums Augsburg und seiner Bischöfe 1], S. 483). Zu seiner Person vgl. REINLE. Entsprechend dem 1490 geschlossenen Erbvertrag zwischen dem ehelos gebliebenen Otto II. von Mosbach-Neumarkt und seinem Vetter, Kurfürst Philipp von der Pfalz (zur Übernahme des Territoriums Pfalz-Mosbach-Neumarkt vgl. Günther WÜST, Pfalz-Mosbach [1410–1499]. Geschichte einer pfälzischen Seitenlinie des 15. Jahrhunderts unter besonderer Berücksichtigung der Territorialpolitik, Diss. Heidelberg 1976, S. 235–242), fiel mit Ottos Tod 1499 der gesamte Besitz der Mosbacher Linie, darunter auch die Büchersammlung Johanns, an die Kurpfalz (WILKEN, S. 114f.; HAUTZ, S. 361; SCHAAB 1, S. 157–160; Kat. Heidelberg, UB 1, S. XXXIVf., Anm. 44; REINLE, S. 199). 1*^{rf} der im Zuge einer Katalogisierung im 16. Jh. eingetragene Bibliothekstitel: *Ein Pucksen buech vnd Roß Artzney buechlein*.

Schreibsprache: nördliches Oberrheinisch (niederalemannisch).

Literatur: BARTSCH, Nr. 263; WILKEN, S. 496; WEGENER, S. 101; Kat. HSA-BBAW (Ludwig SCHNEIDER, Juni 1939, 14 Bll.; EIS, Albrant, S. 8 Nr. 72; BERG/FRIEDRICH, S. 177; LENG, *Ars belli* 2, S. 452.

1^r–45^v 'FEUERWERKBUCH'. [Vorrede:] *WElich fürsten Grauen herren Ritter knechte oder Stette Besorgent vor iren vigenden ... 2^r so man daruß schiessen sol so geschicht ouch uber yegliche frage besunder ein g t vnderrichtung vnd lere. [Text:] >Hye erst frage ich<. Ob das fur den stein uß der Buchsen tribe oder der dunst ... 42^r vnd laß es da by bliben wan liesest du es gar blow werden so würd es ze weich [Ende des Textes in Cod. Pal. germ. 122, 46^r]. >Ein für das sich von dem wind enzundt<. UBER ein für das sich enzund*

von dem wind vnd von der sunnen So nym dermetin ... 42^v vnd ist das man wasser daruff gusset so gewinnet es dotliche flamme. [Register:] 43^r [Folio] 2 + 3 die zwölf frage nacheinander ... 45^v [Folio] 42 Ein fur das sich von dem wind enzundt. Neben der Vorrede (1^r–2^r), den sogenannten zwölf Büchsenmeisterfragen (2^r–4^r), einer Geschichte der Erfindung des Schießpulvers (4^r–5^r), Anmerkungen zum Wesen des Büchsenmeisters (5^{r/v}) und der Anleitung zum Laden einer Büchse (5^v–6^r) enthält der erste Teil vor allem Rezepte zur Salpetergewinnung und -läuterung und zur Herstellung von Pulver und Feuerwerk (6^r–30^v). Der zweite Teil greift die Anrede aus der ersten Vorrede wieder auf (30^v–31^r) und beinhaltet unter anderem drei weitere Büchsenmeisterfragen (33^v) und weitere Rezepte. Text auch in Cod. Pal. germ. 122, 1^r–46^r. Cod. Pal. germ. 502 ist am Ende um eine Frage erweitert (42^{r/v}). Zum Text s. Volker SCHMIDTCHEN, in: VL² 2 (1980), Sp. 728–731 (Hs. erwähnt); BERG/FRIEDRICH, S. 215–231. – 1*^v leer.

46^r–57^v ROSSARZNEI (ungeordnet; 123 Rezepte). Einige Rezepte gehen auf das Roßarzneibuch des Meisters Albrant zurück. Mehrfach passen allerdings die Rezeptüberschriften und die zugeordneten Rezeptinhalte nicht zueinander bzw. wurden Krankheitsnamen vom Schreiber verdorben wiedergegeben. Zu Meister Albrant vgl. PERINO, S. 4–6; Rainer RUDOLF, in: VL² 1 (1978), Sp. 157f.

WER ROß Artznye erkennen wil der lese das Buechlin das vns hat gemacht Allebrant des keisers Franckrichs sun vnd sin marsteller von Constantinopel von kriecken der keiser vns die kunst alle lernet. (46^r) >Welich roß houpt siech sye<. Meister Albrant, Roßarzneibuch, Kap. 1. Text: E1S, Albrant, S. 16. (46^r) >Welich roß ein geswollen hals hab<. Meister Albrant, Roßarzneibuch, Kap. 2. Text: E1S, Albrant, S. 16. (46^r) >Wider wurm in dem Buch<. Meister Albrant, Roßarzneibuch, Kap. 3. Text: E1S, Albrant, S. 16. (46^r) >Contra vermem lupinum etc.<. Meister Albrant, Roßarzneibuch, Kap. 4. Text: E1S, Albrant, S. 16. (46^v) >Welich Ross wasser rech sye<. Meister Albrant, Roßarzneibuch, Kap. 5. Text: E1S, Albrant, S. 16. (46^v) >Welich Roß sich plewet vnd kert die bein uff<. Meister Albrant, Roßarzneibuch, Kap. 8. Text: E1S, Albrant, S. 16. (46^v) >Welich roß inngerecht [!] ist<. (46^v) >Welich rosß meisBrecht [!] ist<. Meister Albrant, Roßarzneibuch, Kap. 6. Text: E1S, Albrant, S. 16. (46^v) >Welich roß weinerecht [!] ist oder wirt<. Meister Albrant, Roßarzneibuch, Kap. 7. Text: E1S, Albrant, S. 16. (46^v) >Welich roß ein tritt hat der do blutig ist<. Meister Albrant, Roßarzneibuch, Kap. 9. Text: E1S, Albrant, S. 17. (46^v) >Welich rosß druse hat<. Meister Albrant, Roßarzneibuch, Kap. 10. Text: E1S, Albrant, S. 17. (46^v) >Welich rosß hartlustig [!] ist<. Meister Albrant, Roßarzneibuch, Kap. 11. Text: E1S, Albrant, S. 17. (47^r) >Welich roß die flos gallen hat<. Meister Albrant, Roßarzneibuch, Kap. 27. Text: E1S, Albrant, S. 19f. (47^r) >Welich Roß die muche hat<. Meister Albrant, Roßarzneibuch, Kap. 26. Text: E1S, Albrant, S. 19. (47^r) >Welich roß ein f s verpallen hat<. Meister Albrant, Roßarzneibuch, Kap. 12 und 13. Text: E1S, Albrant, S. 17. (47^r) *WELich roß wurmlessig ist uff dem widerrusse ...* (47^v) >Von der pirtzek<. (47^v) >fur den Rauben<. (47^v) >Welich roß den pug uf gestosset<. (47^v) >Welich rosß sich stosset an die odern<. (48^r) >Fur die uberbein<. (48^r) >Fur die muche<. (48^r) >Fur die schale uff dem f sse<. (48^r) >Fur den f ß getzwang<. (48^r) >Welich roß vernagelt ist<. (48^v) >Do die eytter by wachsen<. (48^v) >Fur die floß gallen<. (48^v) >Von dem scharpfe in dem fessik<. (48^v) >Fur den drytt<. (48^v) >Fur den heil huff<. (49^r) >Welich roß die koten ußtruck<. (49^r) >Das do nicht gedowen mag<. (49^r) >Fur die stalge<. (49^r) >Welches pfert nicht gestallen mag etc.<. (49^r) >Fur die gewulst<. (49^r) >Fur die gallen vnder dem sattel<. (49^v) >Welches pfert bist oder schlecht<. (49^v) >Das sich erbrochen hat in dem libe<. (49^v)

>Welchem pferd die huffe uß vallen<. (50^r) >Welich pfert ein bein bricht<. (50^r) >Welich roß gestossen wirt<. (50^r) >Zu den wunden<. (50^r) >Welich pferd man nicht beslachen mag das bosß huffe hat<. (50^r) >Fur die derre<. (50^r) >Wie man horn salbe macht<. (50^r) >Welich roß sich gerne strichet<. (50^v) >Welich pfert in die ysen trabet<. (50^v) >Fur die muche<. (50^v) >Welich roß houptsiech sei<. (50^v) >Fur die wurme<. (50^v) >Fur den wurme der do pirtzel heisset etc.<. Wurmsegen. Text (nach London BL Ms. Arundel 164, 110^a): Verena HOLZMANN, „Ich beswer dich wurm vnd wyrmin ...“. Formen und Typen altdeutscher Zaubersprüche und Segen, Bern [u.a.] 2001 (Wiener Arbeiten zur germanischen Altertumskunde und Philologie 36), S. 201 Spruch 148. (51^r) >Fur das darmen<. (51^r) >Für das spat<. (51^r) >Fur die muche<. (51^r) >Welich pfert herschlechtig ist<. (51^r) >Fur das schrien<. (51^r) >Fur die kalten netze<. (51^v) >Fur das gehen<. (51^v) >Fur die ruden<. Meister Albrant, Roßarzneibuch, Kap. 17. Text: E1s, Albrant, S. 17. (51^v) >Welichs roß gebrochen ist<. (51^v) >Welich pfert rotzig ist<. (51^v) >Welich pfert in den ougen hat<. (52^r) >Fur die Ruden<. (52^r) >Welich pfert dorecht wirt von der hitze<. (52^r) >Welich pfert nicht gemist mag vnd getzwang hat<. (52^r) >Fur das spat<. (52^r) >Fur die muche<. (52^v) >Fur die flos gallen<. Meister Albrant, Roßarzneibuch, Kap. 27. Text: E1s, Albrant, S. 19. (52^v) >Welich pfert heil huf ist<. (52^v) >Welich pfert horslechtig ist<. Meister Albrant, Roßarzneibuch, Kap. 28. Text: E1s, Albrant, S. 20. (52^v) >Fur die kalte netze<. (52^v) >Wie sich das pfert verylt oder 53^r ze rehe wirt<. (53^r) >Fur die schalle<. (53^r) >Welich pfert Rotzig ist<. (53^r) >Fur die uberbein<. (53^v) >Fur die fell in den ougen<. (53^v) >Welchem pfert nicht hor wil wachsen von serunge<. (53^v) >Fur die hock<. (53^v) >Fur die druse<. (53^v) >Fur die kalte sucht<. (53^v) >Welich pfert horschlechtig ist<. (53^v) >Welich pfert sich veruehet an haber<. (54^r) >Welich pfert sich veruehet von wasser<. (54^r) >Welich pfert rotzig sy<. (54^r) >Welich Roß spetig ist<. (54^r) >Fur die schale In dem mund<. (54^r) >Welich pfert sich ribet ader hustet<. (54^r) >Welich pfert ist haupt siech<. (54^r) >Welich pfert ein fele hat in den ougen<. (54^v) >Fur die schale<. (54^v) >Welich roß sich geruret hat an den odern<. (54^v) >Welich pfert den f ß zucket<. (54^v) >Dem der f ß zespalten ist<. (55^r) >Die die ysen abwerffen vnd boese huff hant<. (55^r) >Welich pfert sich gestossen hat<. (55^r) >Wider das kurney [!] vnd sich erbelle hat<. (55^r) >Dem man die schale zeret<. (55^r) >Das sich verfangen hat ... (55^r) >Das sich vertretten hat vnd der tritt der bl tet<. (55^v) >Die Roß die do sinbel bein haben<. (55^v) >Wider den leist<. (55^v) >Fur die Rure<. (55^v) >Das nicht gedöwen mag<. (55^v) >Das uß gehangen hat<. (55^v) >Dz do horschlechtig ist<. (56^r) >Welich pfert haupt siech [scilicet: ist]<. (56^r) >Das die wurme bitten<. (56^r) >Fur die pirtzel<. (56^r) >Das uff dem Ruggen gebrochen ist<. (56^r) >Welich roß sich verfangen hat an dem wunde das t t als es horschlechtig sye<. (56^r) >Dz sich verfangen hat an essen<. (56^v) >Welich pfert hat ein siech haupt oder das von sieche kranck ist<. (56^v) >Welich roß vell in den ougen hat<. (56^v) >Fur den Pirtzel<. (57^r) >Welich roß fel in den ougen hat<. (57^r) >[scilicet: Welich] Roß geswollen ist<. (57^r) >Welich roß ubelsichtig ist<. (57^r) >Welich roß hinckt<. (57^r) >Welich roß vernagelt ist<. Meister Albrant, Roßarzneibuch, Kap. 18. Text: E1s, Albrant, S. 18. (57^v) >Den tritt<. (57^v) >Fur den gebrochen rock<. (57^v) >Fur die buchsterck<. Meister Albrant, Roßarzneibuch, Kap. 30. Text: E1s, Albrant, S. 20. (57^v) >Fur das uber bein<. (57^v) >Welich roß harslechtig ist<. Meister Albrant, Roßarzneibuch, Kap. 28. Text: E1s, Albrant, S. 20. (57^v) >Fur die muche<.